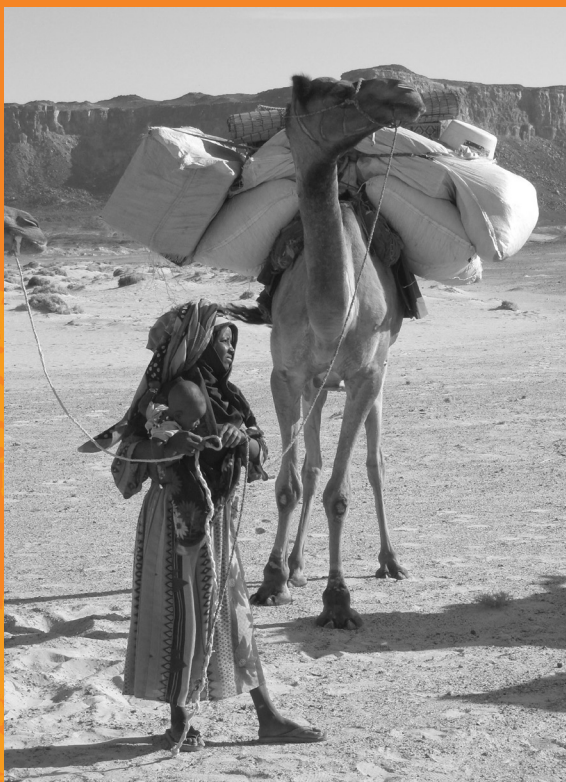


münchner
EthnoFilmFest

16.-20. November 2011



Staatliches Museum
für Völkerkunde München

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Ethnologie der Universität
München und mit der freundlichen Unterstützung des Freundes- und
Förderkreises des Staatlichen Museums für Völkerkunde München e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde, Förderer und Mäzene unseres Museums,

es ist mir eine ausgesprochene Freude, dass ich als Direktorin des Staatlichen Museums für Völkerkunde München nun erstmalig Gastgeberin des Münchner EthnoFilmFests sein kann. Das Museum ist mit seinen weltberühmten Sammlungen, inspirierenden Ausstellungen und spannenden Veranstaltungen ein Forum der Auseinandersetzung sowohl mit fremden, als auch mit den eigenen Lebenswelten. Daher ist es mir ein großes Anliegen, unser Haus verstärkt für transkulturelle Begegnungen und globale Dialoge zu etablieren.

Ich danke allen, die das diesjährige EthnoFilmFest mit persönlichem Engagement oder finanziellen Mitteln unterstützt haben: Prof. Dr. Frank Heidemann, Dr. Margrit Prussat, Dr. Stefan Eisenhofer, Jennifer Schmaus und Willi Rodrian sowie dem Freundeskreis des Museums, dem Institut für Ethnologie der Universität München und dem Goethe-Institut München.

Weltoffen seit 1862 – der Wahlspruch unseres Hauses findet gerade auch im geographisch und thematisch wieder außerordentlich weit gespannten Programm des EthnoFilmFests 2011 seinen unverwechselbaren Ausdruck.

Freuen Sie sich mit mir auf sehenswerte Filme und auf anregende Gespräche mit den Regisseuren.

Dr. Christine Stelzig
Direktorin
Staatliches Museum für Völkerkunde München



Grußwort

Wie die Entfernung von der Tradition und einem gesellschaftlichen Status plötzlich notwendig werden kann; wie dabei ökonomischer und sozialer Druck zunächst in kulturelle „Zwischenräume“ führt, deren Dauer weder gesellschaftsökonomisch noch individuell bestimmbar ist; wie schwierig, ja fast unmöglich es ist, ökonomische und soziale Notstände in offenen Gesellschaften als notwendigen aber strukturierten Prozess des Wandels zu steuern, ihn in seinen verschiedenen Phasen beherrschbar zu machen, seine Wegstrecken aufzuzeigen und einen akzeptablen Zielzustand zu bestimmen: In vielen unterschiedlichen Bildern und erzählten Schicksalen spürt das diesjährige Münchner EthnoFilmFest diese Spannung und Verzweiflung auf. Glücklicherweise sehen wir dabei auch immer wieder genügend individuellen Mut und Hilfsbereitschaft in den Menschen, um zumindest in manchen persönlichen Leben eine Wende herbeizuführen. Fast schon konterkarierend hierzu sind die Beiträge, die uns zeigen, wie wir – sofern wir die Gunst stabiler Verhältnisse genießen – uns mit Artefakten des Folklorismus schmücken und geradezu eintauchen wollen in adaptiv geschaffene, historische Kulturbilder, deren Merkmal es eben ist, durch unsere Projektionen erst Lebenswirklichkeit zu bekommen. Umso wichtiger sind die Beiträge, die diese konstruierten Kulturbilder durchleuchten und so wieder ein Stück näher an die Wahrheit zurückführen.

Es soll dem Betrachter überlassen sein, aus der Vielfalt des Angebotes die Auslöser großer Veränderungen heraus zu lesen, ihre Mechanismen zu verstehen und angemessene Einflussmöglichkeiten zu finden. Wir wünschen Ihnen ein sehr anregendes und aufregendes Münchner EthnoFilmFest 2011!

Dr. Sonja Ross

Erste Vorsitzende

Freundes- und Förderkreis des Staatlichen Museums für Völkerkunde München e.V.



Liebe Filmfreunde,

die Filme des Münchner EthnoFilmFests stellen uns auch in diesem Jahr Menschen an Orten vor, die den meisten von uns unbekannt sein dürften: Einen autodidaktischen Violinenspieler in einem ruthenischen Bergdorf, Heiler und Psychiater an einem Heiligenschrein im westindischen Gujarat, eine Frauenrechtlerin mit ungewöhnlichen Methoden im nordindischen Uttar Pradesh, ein überaus humorvolles und liebenswertes Viehzüchter-Ehepaar auf seinen Sommerweiden in Tibet, einen Bademeister im bürgerkriegsgeplagten Tschad, einen jungverheirateten Leichenwäscher in Japan sowie Jungen und Mädchen mit ihrer Freizeitgestaltung in einem südindischen Internat. Weitere Filme zeigen hingegen Unbekanntes an durchaus vermeintlich bekannten Orten: Kölner, die sich als Hunnen, Mongolen, Indianer oder Wikinger verkleiden, um sich ihnen nah zu fühlen und drei Geschwister libanesischer Eltern in Berlin-Neukölln in ihren eindringlichen Versuchen, Teil der deutschen Gesellschaft werden und bleiben zu dürfen. Jeder der Filme zeigt die Probleme und die Hoffnungen der Protagonisten, jeder wirkt auf seine eigene Art ernüchternd und zugleich visionär.

Dies trifft im Besonderen auch auf den Eröffnungsfilm zu. „Winds of Sand – Women of Rock“ begleitet die Frauen der Toubou auf ihrer 1500 km langen Reise durch die Sahara. Sie ziehen zur Dattelernte in den Norden und treten dann mit den Datteln im Gepäck, ihrem wichtigsten Handelsgut, den Rückweg an. Die Frauenkarawane zeigt allgegenwärtige ökonomische und soziale Zwänge, tägliche Verrichtungen bei Hitze und Sandstürmen, den Umgang mit Kamelen und die Suche nach Wasserlöchern. Im Gespräch offenbaren sich die Frauen jedoch auch als rebellische Geister und berichten von ihren Plänen auszusteigen, sich in Städten Arbeit zu suchen und sesshaft zu werden. Und für einige von ihnen soll dies tatsächlich ihre letzte Reise sein.

Unser Dank gilt der Direktorin des Staatlichen Museums für Völkerkunde sowie dem Freundes- und Förderkreis des Hauses für die finanzielle und ideelle Unterstützung. Darüber hinaus danken wir dem Goethe-Institut für die gute Zusammenarbeit für den diesjährigen Workshop zur „Darstellung des Fremden im Film“. Für die unersetzliche Mitarbeit im organisatorischen und technischen Bereich sind wir Jennifer Schmaus und Willi Rodrian zu großem Dank verpflichtet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf die Diskussionen mit den Filmschaffenden.

Dr. Stefan Eisenhofer
Leiter der Abteilung Afrika
Staatliches Museum für Völkerkunde München

Prof. Dr. Frank Heidemann
Institut für Ethnologie
Universität München

Dr. Margrit Prussat
DEVA, Institut für Afrikastudien
Universität Bayreuth

Mittwoch, 16.11.2011, 20.00 Uhr

Winds of Sand, Women of Rock

Nathalie Borgers

Algerien, Belgien, Frankreich 2009, 93 Min.

OmeU



1500 Kilometer führen durch die Wüste in die Datteloasen im Norden der Republik Niger - 1500 Kilometer durch die Sahara in sengender Hitze und mit heftigen Sandstürmen. Trotz dieser Widrigkeiten macht sich die Karawane der Toubou unter der Führung der 50-jährigen Domagali Jahr für Jahr auf den Weg zur Dattelernte. Die Kamelzucht ist Sache der Männer, die Dattelernte aber übernehmen die Frauen.

Um mit dem Erlös ihre Familien und sich selbst zu versorgen, begeben sie sich vier Monate lang mit ihren Kamelen und lediglich mit Dolchen bewaffnet auf die beschwerliche Reise. Doch nicht alle Frauen sind von den jährlichen Reisen begeistert: Amina träumt seit ihrer Scheidung zusammen mit ihrer Freundin Mariama von einem Leben fernab der Sandstürme - einem sorgenfreien Leben in der Stadt außerhalb der Wüste.

“With a great cinematic language, we took a memorable and inspiring journey, and to that we grant our award.” – Begründung der Jury der 10. Watch Docs. Gewinner der 10. Watch Docs.

Teilnehmer an den Internationalen Filmfestivals Südkorea, Belgien, Thessaloniki, Frankreich und der Viennale 2009

Donnerstag, 17.11.2011, 16.00 Uhr

Awareness

David MacDougall, Judith MacDougall
Indien 2011, 67 Min.
OmeU

Judith und David MacDougall zählen zu den Großmeistern des ethnologischen Films. Mit *Awareness* haben sie nach langer Zeit wieder ein gemeinsames Filmprojekt realisiert, bei dem sie ihre Stärken und unterschiedlichen Herangehensweisen vereinen konnten.



Der Film zeigt das Leben von Jungen und Mädchen der Rishi Valley School in Südindien. Die Filmemacher arbeiteten über einen Zeitraum von mehreren Monaten und stellen die getrennten und dennoch komplementären Welten der Jungen und Mädchen eindringlich dar. Anders als in David MacDougalls Filmen der letzten Jahre, die meist Institutionen und deren Regeln und Eigendynamiken in den Mittelpunkt stellten, werden in *Awareness* die Menschen selbst stärker in den Vordergrund gerückt.

Mit *Awareness* ist den MacDougalls ein ausgefeiltes Werk im Stil der ruhigen und beobachtenden Kamera geglückt.

Donnerstag, 17.11.2011, 18.00 Uhr

Drugs & Prayers – Indian Psychiatry in the Realm of Saints

Helene Basu

Indien 2009, 55 Min.

OmeU

„What is more effective, drugs or prayers?“ -

„Drugs help, prayers help, too.“

Der Sufi Schrein in Mira Datar im indischen Bundesstaat Gujarat hat sich auf die Heilung von Besessenheit und seelisch-geistigen Krankheiten spezialisiert. Mit dem „Dava & Dua Program“ soll den Patienten sowohl durch psychiatrisch-medizinische Behandlung (Dava) als auch rituelle Gebete (Dua) geholfen werden.

Der Film zeigt verschiedene Aspekte von „Wahnsinn“ und macht die Therapien und den Austausch zwischen den Akteuren innerhalb und außerhalb des Schreins augenfällig. So werden Szenen zwischen Patienten, Psychiatern und Ritualspezialisten genauso dargestellt wie die kontroversen Diskussionen der Beteiligten jenseits des direkten Geschehens.

Helene Basu dokumentiert in ihrem Film die Wahrnehmung von mentalen Krankheiten und die Frage, inwieweit aus der Sicht von Patienten und Angehörigen medizinische und/oder rituelle Praktiken zur Heilung beitragen können. Mit „Drugs and Prayers“ ist ihr ein wichtiger Beitrag zur transkulturellen Psychiatrie gelungen.



Donnerstag, 17.11.2011, 20.30 Uhr

Un Homme qui crie

Mahamet-Saleh Haroun

Tschad, Frankreich, Belgien 2010, 92 Min.

OmdtU

Adam ist Bademeister in einer gehobenen Hotelanlage in Tschads Hauptstadt N'Djamena. Sein Job versorgt nicht nur seine Familie, sondern bringt ihm auch bei den Nachbarn Ansehen und Respekt ein. Als sein Sohn Abdel die Arbeit übernehmen soll und Adam von der Hotelleitung zum Parkplatzwächter degradiert wird, greift Adam zu radikalen Mitteln...



Der Film beschreibt subtil ein gesellschaftliches Drama anhand eines Einzelschicksals. Der Filmemacher Mahamet-Saleh Haroun verzichtet auf Kriegsszenen, Klischees und explizite Darstellungen von Gewalt und Elend. Stattdessen führen seine Figuren ruhig und charismatisch durch die Geschichte und erzählen von den Geschehnissen im Tschad.

Un Homme qui crie gewann 2010 auf dem Festival in Cannes den Großen Preis der Jury.

„Ein berührender Film - dramatische Ereignisse, die gleichwohl in einen ruhigen Fluss der Erzählung gebettet sind“ – Süddeutsche Zeitung

„Eine weise Erzählung aus dem Tschad“ – Die Zeit

„Meisterliches Kino aus einer fast unsichtbaren Region des Weltkino“ – Der TIP

Freitag, 18.11.2011, 16.00 Uhr

Pink Saris

Kim Longinotto

GB, Indien 2010, 96 Min.

OmeU

“Du wirst schon noch erleben, zu was ich fähig bin, oder mein Name soll nicht Sampat Pal sein“ – diese Drohung sollte ein Mann im nordindischen Uttar Pradesh ernst nehmen.

Sampat Pal Devi ist Anführerin der Gulabi Gang, einer Frauenorganisation, die sich für die Rechte von Inderinnen einsetzt. In pinken Saris kämpfen die Frauen gegen Missbrauch, Kindsheirat und Mitgiftmorde. Sampat Pal kennt die Nöte der Frauen besser als ihr lieb ist. Mit zwölf Jahren wurde sie verheiratet und musste sich nicht nur gegen ihren Vater, sondern auch gegen ihren Ehemann und die Schwiegereltern zur Wehr setzen. Aus dieser Erfahrung heraus beschloss sie, den vielen Mädchen zu helfen, die oft nur noch Selbstmord als Ausweg aus ihrer Situation sehen. Trotz ihres Einsatzes für die Frauen ist Sampat Pal aber keineswegs unfehlbar und ausschließlich selbstlos.

Der Film zeigt eindrucksvoll ihre vielschichtige Persönlichkeit und zeichnet ein bisweilen geradezu humorvolles Bild der charismatischen Anführerin, deren Slogans und Parolen auch andere Frauen dazu bringen sollen, nicht mehr zu schweigen.



2011 nominiert von der British Academy of Film and Television (BAFTA) als “Best Single Documentary”.

Freitag, 18.11.2011, 18.00 Uhr

Summer Pasture – A Nomad's Life

Lynn True Nelson Walker, Tsering Perlo
China, USA 2010, 85 Min.
OmeU

Yama und ihr Mann Locha ziehen mit ihrer kleinen Tochter und einer Herde Yaks über die endlos scheinenden Weiden Ost-Tibets. Die Wu-Zui genannte Gegend zählt zu den höchsten, kältesten und ärmsten Gebieten der Sichuan Provinz in China. Immer wieder stellen sich Yama und Locha die Frage, ob sie das Nomadenleben aufgeben und wie viele andere Nomaden auch in die Stadt ziehen sollen, um dort ein möglicherweise einfacheres Leben führen zu können.

Summer Pasture begleitet die junge Familie einen Sommer lang in einer Zeit voller Herausforderungen, die drohen, ihr bisheriges Leben vollkommen umzuwerfen.

"Their story is one of sweet imperfection, and the highlights of the film are often found in the couple's charming, teasing repartee". - Stephanie Merry (Washington Post)

"Summer Pasture is beautiful and important. For me, the best documentary of 2010." - Albert Maysles, Filmmaker (Grey Gardens, Gimme Shelter)



Freitag, 18.11.2011, 20.30 Uhr

Neukölln Unlimited

Agostino Imondi, Dietmar Ratsch
Deutschland 2010, 96 Min.
OmdtU

Aus dem Libanon stammen die drei Geschwister Lial, Hassan und Madonna. Sie leben seit 16 Jahren mit der ständigen Furcht vor der Abschiebung in Berlin, Neukölln. Mit ihrer Leidenschaft für Musik und Tanz wollen die beiden Älteren ihr Schicksal nun selbst in die Hand nehmen und dafür sorgen, dass die Familie legal in Deutschland bleiben darf.



Die Kamera begleitet die drei ein Jahr lang in ihrem Alltag und skizziert banale Situationen wie Behördengänge ebenso wie passionierte Tanzauftritte und nachdenkliche Zwischenszenen in Animationstechnik. Entstanden ist ein packender Film, der nicht nur für Berlin höchste Aktualität besitzt.

„(...) ein mitreißender Film, der jeden einzelnen seiner Zuschauer auf eine magische Weise in seinen Bann zieht.“ – Begründung der Jury Generation 14Plus.

Nominiert für den deutschen Dokumentarfilmpreis und zahlreiche Auszeichnungen, darunter der Gläserne Bär 2010 für den besten Langfilm in der Sektion Generation 14Plus, Bester Dokumentarfilm 2010 auf dem Buster Film Festival und dem Chicago International Children's Film Festival.

Samstag, 19.11.2011, 12.00 Uhr

Young Professionals I

In dieser Reihe präsentieren wir vielversprechende Filme, die am Institut für Ethnologie der Universität München entstanden sind oder von jungen ethnologischen Filmemachern anderorts realisiert wurden.

brainwaste

Emilia Socha, Katharina Mayer, Franziska Scheuerecker
Deutschland 2011, 27 Min.

Formulare, Anträge, Genehmigungen, Nachweise, Zeugnisbescheinigungen. Die deutsche Bürokratie stellt vielen MigrantInnen unüberwindbare Hürden auf dem Weg zur Arbeitsmarktintegration. Was passiert eigentlich mit Menschen, die durch Migration ihr kulturelles Kapital verlieren und einen Teil ihrer Identität im Herkunftsland zurücklassen müssen? Ein Film über die (Nicht-)Anerkennung ausländischer Abschlüsse.

„Gstandne Mannsbuida“

Carmen Regelin, Aline Schmidt
Deutschland 2011, 26 Min.



Gstandne Mannsbuida - das sind vier Akademiker und deren Lebenserfahrung zum Thema Arbeit(slosigkeit). Was bedeutet Arbeit - für diejenigen, die sie haben und was für diejenigen, die sie nicht haben?

Vivo en España

Gabriela Ferraro, Phillip Schwarz,
Maria José Chumillas, Rafael
Sánchez Portel
Spanien 2009, 8 Min.
OmdtU



Die sehr persönliche Schilderung des Lebens des senegalesischen Migranten Oumar Dieme über sein Leben in Afrika, seine Reise nach Spanien und sein jetziges Leben in Murcia. Welchen Herausforderungen mußte und muß er sich stellen? Wie sieht sein Alltag aus? Wo und wie sieht er sein zukünftiges Leben?

Samstag, 19.11.2011, 14.00 Uhr

Young Professionals II

In dieser Reihe präsentieren wir vielversprechende Filme, die am Institut für Ethnologie der Universität München entstanden sind oder von jungen ethnologischen Filmemachern anderorts realisiert wurden.



freiräume[n]

Wiebke Binder, Karin Riedl,
Reyhaneh Scharifi
Deutschland, 2011, 35 Min.

„Haus 49“, der letzte Rest der legendären Künstler-, Lebenskünstler- und Freigeisterkolonie in der Domagkstraße. Im Juni 2011 muss das Haus geräumt werden, da die Stadt München auf dem Grund ein Neubauviertel plant. In vier Monaten Feldforschung teilten die Filmemacherinnen mit den Bewohnern die letzten Wochen in ihrem Haus, das gleichzeitig Arbeits-, Wohn- und Sozialraum darstellte. Der Film gibt einen Einblick in das „Soziotop Domagk“ und thematisiert die Tragweite des Abrisses für die Bewohner und deren Proteste gegen die Stadtpolitik.



” ”
Birgit Riegler, Felix Remter, Nina
Reiprich, Michael Sommerauer,
Savas Tetik
Deutschland 2011, 32 Min.
OmdtU

München, Bahnhofsviertel. An der Ecke Goethe-/Landwehrstraße steht Tag für Tag eine Gruppe Osteuropäer und wartet auf Arbeit. Vier StudentInnen haben in einem langen Annäherungsprozess versucht, dem Alltag dieser Menschen auf die Spur zu kommen und nach den Gründen für ihre Migration zu forschen.

Samstag, 19.11.2011, 16.00 Uhr

Desplazado

Mechthild Katzorke, Volker Schöwerling
Kolumbien, Deutschland 2011, 96 Min.
OmdtU

Desplazados, das sind die Vertriebenen in Kolumbien, von denen es mehr als vier Millionen im ganzen Land gibt. Paramilitärs, die linke Guerilla und die staatliche Armee haben die Menschen aus ihren Häusern und von ihren Höfen vertrieben, um dort eigene Interessen zu verfolgen. Die Familien verloren dadurch ihre Heimat und ihren Lebensunterhalt. Diejenigen, die die Vertreibungen überlebt haben, fristen ihr Dasein nun auf engstem Raum in Flüchtlingslagern im eigenen Land. Traumatisiert von den Erlebnissen und den Erinnerungen an die Gewalt, träumen sie in den Lagern von einem besseren Leben.

„Desplazado“ kommt den Menschen sehr nahe und geht ihren inneren Zuständen auf ungewöhnliche Weise nach. Der Zuschauer wird durch den Film in die Gefühlswelten der Desplazados versetzt. Die Berliner Filmemacher Mechthild Katzorke und Volker Schöwerling haben bereits mehrere Filmprojekte in Kolumbien realisiert und arbeiten seit fünf Jahren über das Thema „Vertreibung“.



Samstag, 19.11.2011, 18.30 Uhr

Die Stämme von Köln

Anja Dreschke
Deutschland 2010, 92 Min.

Anja Dreschke blickt mit ihrem Film hinter die Kulissen eines gesellschaftlichen Phänomens, das sich in Köln nicht nur zur Karnevalszeit abspielt und mitten auf den Kölner Grünanlagen „fremde“ Welten eröffnet: Die Kölner Stämme.



Mittlerweile umfasst die Gemeinschaft 80 Vereine mit rund 3500 Mitgliedern, die sich regelmäßig treffen, um verkleidet als Hunnen, Mongolen, Wikinger, Indianer oder Afrikaner ein anderes Leben zu führen. Detailgetreu stellen sie Kostüme, Waffen und Zelte her, tauchen in Parallelwelten und historische Zeiten ab und führen für andere „Stammesmitglieder“ Initiationsriten, Hochzeiten und sogar Beerdigungszeremonien durch. Im Sommer organisieren die „Stämme“ historische Rollenspiele, indem sie etwa das Leben von Dschingis Khan oder Attila nachspielen.

„Eine faszinierende Entdeckungsreise in fremde Welten inmitten der unseren“ – Kino.de

Samstag, 19.11.2011, 21.00 Uhr

Die dritte Violine

Björn Reinhardt
Rumänien 2010, 90 Min.
OmdtU



Violen sind die größte Leidenschaft des ruthenischen Bergbauern Ivan. Aber neben seinem musikalischen Talent ist Ivan auch charmanter Entertainer, der ganz Obcina – ein kleines und ausschließlich im Sommer bewohntes Dorf in den Bergen Nordrumäniens – zum Lachen bringen kann. Doch „Die Dritte Violine“ ist auch ein Film über die Geschichte der schönen, jungen Irina, die in wilder Ehe mit ihrem Freund Gheorghe zusammenlebt und die des kleinen Mihai, der sich trotz seiner Behinderung bei den anderen Dorfkindern behauptet. Und schließlich ist da noch der 10-jährige Adi, in dem Ivan ein neues Talent entdeckt.

„Die dritte Violine“ ist ein visuell beeindruckendes Porträt eines abgelegenen rumänischen Bergdorfes, das den Menschen mit großer Anteilnahme begegnet.

„the result of a long term personal relationship based upon mutual respect and affection and technically achieved by a single person; the absence of unnecessary music and commentary allows an intensity of experience that is all too rare today.“

The Jury of „Sardinia International Ethnographic Film Festival“

„GRAZZIA DELEDDA“ - Preis für den Besten Film auf dem XV. Sardinia International Ethnographic Film Festival, Nuoro, Italien 2010

Sonntag, 20.11.2011, 11.00 Uhr

Sondervorstellung !!!

Anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises 2011 an die beiden Liberianerinnen Ellen Johnson Sirleaf und Leymah Gbowee sowie die jemenitische Journalistin Tawakkul Karman präsentieren wir Ihnen in einer Sonderstellung den preisgekrönten Dokumentarfilm:

Pray the Devil Back To Hell (Zur Hölle mit dem Teufel)

Gini Reticker

Liberia, USA 2008, 60 Min.

OmdtU

Leymah Gbowee war eine der wichtigsten Protagonistinnen in dem mutigen und gewaltlosen Widerstand liberianischer Frauen, der im Jahr 2003 maßgeblich zum Ende des blutigen Bürgerkriegs in Liberia beigetragen hat. Der unerschrockene und visionäre Kampf, der christliche und muslimische Frauen vereinte, führte dazu, dass das korrupte Regime von Charles Taylor gestürzt wurde und schließlich mit Ellen Johnson Sirleaf die erste demokratisch gewählte Präsidentin Afrikas das Amt übernahm.

Der Film lebt von beeindruckenden Interviews mit den ehemaligen Anführerinnen und zeigt auch Archivmaterial dieses historischen Freiheitskampfes. Die Frauen trugen, als Zeichen ihrer friedlichen Absichten, weiße Kleidung. Sie trafen zu gemeinsamen Gebeten und Protestkundgebungen zusammen und bereisten nahezu das ganze Land, um den Frieden zu propagieren.

Stellvertretend für alle liberianischen „Friedensfrauen“ nahm Gbowee den Friedensnobelpreis entgegen.



(Photo: Pewee Flomoku)

Sonntag, 20.11.2011, 14.00 Uhr

Reel Injun – Hollywood Indianer

Neil Diamond

Kanada, USA 2009, 85 Min.

OmdtU

Seit mehr als 100 Jahren trägt die Filmindustrie massiv dazu bei, wie die Indianer Nordamerikas in der Welt wahrgenommen werden. Diesem Phänomen widmet sich Reel Injun: er zeigt die verschiedenen Darstellungsweisen der „Native Americans“ in Hollywood-Produktionen von der Stummfilmzeit bis heute und ihre Auswirkungen.

Auf seiner Reise durch Amerika folgt der gebürtige Cree Neil Diamond den Spuren der Hollywood-Indianer und den Indianerbildern, die sie in der amerikanischen Gesellschaft geprägt haben. Interviews mit Regisseuren, Drehbuchautoren, Schauspielern und politischen Aktivisten wie etwa Clint Eastwood, John Trudell oder Sacheen Littlefeather ergänzen die zahlreichen Filmausschnitte, in denen Hollywood-Indianer agieren. Das gezeigte Spektrum umfasst so manche cinematographische Seltenheit und reicht von klassischen Western des 20. Jahrhunderts bis zu aktuellen Produktionen der letzten Jahre.

„Reel Injun is an entertaining and insightful look at the Hollywood Indian, exploring the portrayal of North American Natives through a century of cinema.“ – Academy of Canadian Cinema & Television

Ausgezeichnet mit dem Peabody Award 2009



Sonntag, 20.11.2011, 16.00 Uhr

Dem Himmel ganz nah

Titus Faschina

Deutschland, Rumänien 2011, 92 Min.

OmeU

Jahrein jahraus verbringt Dumitru Stanciu seine Zeit bei seiner Schafherde. Mit seinen Tieren zieht er über die Weiten der Berglandschaft in den rumänischen Karpaten. Zwischen Wolfsrudeln, streunenden Bären und immer wieder extremer Witterung sorgt sich Dumitru um das Wohl seiner Schafe, die seinen Lebensunterhalt sichern. Er ist einer der letzten Berghirten Europas, und wenn sein Sohn Radu die Herde nicht übernehmen wird, wird er sie wohl oder übel verkaufen müssen, sobald er selbst die Schafe nicht mehr versorgen kann. Wie aber sieht sein Sohn Radu die Zukunft?



„Dem Himmel ganz nah“ ist ein eindringlicher Film über ein Europa jenseits von Technik und Industrialisierung – geprägt von den Bildern einer überwältigenden Landschaft.

Sonntag, 20.11.2011, 18.00 Uhr

Stone Pastures

Donagh Coleman
Indien, Irland 2008, 68 Min.
OmeU

3000 Meter über dem Meeresspiegel, zwischen dem Himalaya und dem Karakorum, liegt das Hochplateau von Changtang, Ladakh. Dort lässt Sonam seine Herde Kashmir-Ziegen grasen, die seiner Familie mit ihrer wertvollen Wolle ein Einkommen sichert. Gemeinsam mit seinem alten Onkel, seiner Frau und ihren beiden Söhnen Padma und Kunsang zieht er mit der Herde über die kargen Hochebenen. Mit dem Erlös für die Wolle schickt die Familie die beiden Jungen auf die Schule in die Hauptstadt Leh, damit sie ein „besseres Leben“ jenseits des Nomadentums aufbauen können.

Stone Pastures zeigt die zwiespältige Situation der Nomaden überwiegend aus der Sicht der Söhne, auf denen die Hoffnungen der Familie ruhen. Neun Monate begleitet der Film die Familie auf ihrem Weg von den Bergen in die Stadt und wieder zurück.

Stone Pastures ist Gewinner des Grand Prix des Cervino Cinemountain Film Festivals in Italien.



Sonntag, 20.11.2011, 20.00 Uhr

Nokan – Die Kunst des Ausklangs

Yojiro Takita
Japan 2008, 131 Min.
OmdtU



Ein packender und bewegender Film über das Abschiednehmen und die Würde des Menschen: Als das Tokioter Symphonieorchester aufgelöst wird, wird der Cellist Daigo Kobayashi arbeitslos. Er zieht mit seiner Frau Mika in seine Heimatstadt Sakata und begibt sich auf Jobsuche. Dabei stößt er auf ein auf „Reisen“ spezialisiertes Unternehmen, bei dem er sich bewirbt und sofort eingestellt wird. Erst später wird Daigo klar, dass es sich bei dem vermeintlichen Reisebüro um ein Bestattungsinstitut handelt, das Verstorbene nach dem Nokan-Zeremoniell auf die letzte Reise schickt. Zunächst schämt sich Daigo und erzählt seiner Frau nichts von der wahren Beschaffenheit seines neuen Jobs. Doch nach und nach lernt er die Arbeit als Bestatter zu schätzen. Doch als Mika es herausfindet, stellt sie ihrem Mann ein Ultimatum: Die Arbeit oder ich...

Nokan bekam 2009 den Oscar für den besten fremdsprachigen Film.

„NOKAN, verdientermaßen mit dem Oscar prämiert und rundum herausragend besetzt, ist einer der schönsten und anrührendsten Filme des japanischen Kinos. Eine Meditation, durchdrungen von Poesie, Weisheit und zärtlichen Klängen, ohne jeglichen Anflug von Kitsch oder Sentiment. Kurzum: ein Meisterwerk!“ – Kirsten Liese. BR-ONLINE

„Verpassen Sie diesen Film auf keinen Fall!“ – NEUE ZÜRCHER ZEITUNG am Sonntag

„Eine perfekte Liebesgeschichte!“ – KULTURNEWS

Rahmenprogramm zum Filmfest

Freitag, 18. November 2011, 10.00 - 12.00 und 13.00 - 14.00 Uhr
Vortragsaal des Staatlichen Museums für Völkerkunde
Eintritt frei

Workshop „Fremde im Film“

Fremdes fordert zum Verstehen heraus. Film ist ein Medium, in dem dieses Fremdverstehen teils bewusst (etwa in Dokumentar- und Propagandafilmen), teils nichtbewusst geschieht (beispielsweise im kommerziellen Kinofilm).

Im Rahmen des Workshops „Fremde im Film“ zeigen Purba Banerjee (Visva-Bharati University, Indien/Historikerin) und Ronald Kurt (EFH Bochum, KWI Essen/Soziologe) anhand von Filmen über bzw. aus Indien, wie filmisches Verstehen in wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Kontexten funktioniert.

Purba Banerjee wendet sich in ihrem Vortrag „Reflecting the ‘Other’ Self. Bollywood and the Shaping of Muslim Imageries“ den Muslimen Indiens und ihrer filmischen Repräsentation in kommerziellen Hindifilmen zu. Sie geht in diesem Zusammenhang auf die Zeit der Mogulherrschaft, die Epoche des britischen Kolonialismus und das postkoloniale Indien ein.

Ronald Kurt zeigt in seinem Vortrag „Methoden filmischen Fremdverstehens“ anhand seines Dokumentarfilms „Be a Medium. Teaching and Learning Indian Classical Music“, wie er sich als filmender Sozialwissenschaftler mit dem Verstehen einer fremden Musikkultur auseinandergesetzt hat.

Im Anschluss an die beiden Präsentationen findet eine Podiumsdiskussion statt. Moderieren wird Prof. Frank Heidemann (Universität München/Ethnologe).

Purba Banerjee und Ronald Kurt gehören zu den diesjährigen Teilnehmern des „Scholars in Residence“-Programm. Dieses wissenschaftliche Austauschprogramm wird seit 2009 vom Goethe Institut und dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen durchgeführt.



**GOETHE
INSTITUT**

Impressum und Informationen

Eine Veranstaltung des Staatlichen Museums für Völkerkunde München und des Instituts für Ethnologie der Universität München. Unterstützt vom Freundes- und Förderkreis des Staatlichen Museums für Völkerkunde München e.V.

Veranstaltungsort

Staatliches Museum für Völkerkunde München
Maximilianstraße 42
80538 München
Vortragssaal, 1. OG

Öffentliche Verkehrsmittel

S-Bahn Isartor
U-Bahn U4, U5 Lehel
Tram 17, 19 Maxmonument

Vorbestellungen

Tel. 089 - 210 136 100
e-mail: ethnofilmfest@voelkerkundemuseum-muenchen.de

Eintritt

Einzelkarte EUR 5,- / Einzelkarte ermäßigt EUR 4,-
Dauerkarte EUR 25,- / Dauerkarte ermäßigt EUR 20,-

Freier Eintritt für Mitglieder des Freundes- und Förderkreises des Staatlichen Museums für Völkerkunde München e.V.
Beitrittsmöglichkeit besteht an der Abendkasse

Freundes- und Förderkreis des Staatlichen Museums für Völkerkunde München e.V., Maximilianstraße 42, 80538 München

Abkürzungen

OmdtU: Original mit deutschen Untertiteln
OmeU: Original mit englischen Untertiteln

Texte: Jennifer Schmaus, Stefan Eisenhofer

Redaktion, Gestaltung und Satz: Margrit Prussat, Jennifer Schmaus, Stefan Eisenhofer

Organisation: Jennifer Schmaus

Technik: Willi Rodrian

Änderungen vorbehalten

Weitere Informationen unter:

www.voelkerkundemuseum-muenchen.de

Programmübersicht 2011

- Mi, 16.11. 20.00 **Winds of Sand – Women of Rock**
Nathalie Borgers
- Do, 17.11. 16.00 **Awareness**
David MacDougall, Judith MacDougall
- 18.00 **Drugs & Prayers**
Helene Basu
- 20.30 **Un Homme qui crie**
Mahamet-Saleh Haroun
- Fr, 18.11. 16.00 **Pink Saris**
Kim Longinotto
- 18.00 **Summer Pasture**
Lynn True Nelson Walker, Tsering Perlo
- 20.30 **Neukölln Unlimited**
Agostino Imondi, Dietmar Ratsch
- Sa, 19.11. 12.00 *Young Professionals I:*
brainwaste
E. Socha, K. Mayer, F. Scheuerecker
Gstandene Mannsbuida
C. Regelin, A. Schmidt
Vivo en España
G. Ferraro, P. Schwarz, M. J. Chumillas, R. Sánchez Portel
- 14.00 *Young Professionals II:*
freiräume[n]
W. Binder, K. Riedl, R. Scharifi
” ”
B. Riegler, F. Remter, N. Reiprich, M. Sommerauer,
S. Tetik
- 16.00 **Desplazado**
Mechthild Katzorke, Volker Schöwerling
- 18.30 **Die Stämme von Köln**
Anja Dreschke
- 21.00 **Die dritte Violine**
Björn Reinhardt
- So, 20.11. 14.00 **Reel Injun – Hollywood Indianer**
Neil Diamond
- 16.00 **Dem Himmel ganz nah**
Titus Faschina
- 18.00 **Stone Pastures**
Donagh Coleman
- 20.00 **Nokan – Die Kunst des Ausklangs**
Yojiro Takita

Vorbestellungen

e-mail: ethnofilmfest@voelkerkundemuseum-muenchen.de

Tel: 089 - 210 136 100